

# Altstadtflair oder Einfamilienhaus?

## Neue Lebensformen in alten Häusern.

Wohngemeinschaften sind bei Studierenden längst etabliert, erfreuen sich jedoch zunehmend bei jungen Berufstätigen großer Beliebtheit.

ANDREA ROSENBERGER

**W**ährend der Pandemie zogen Jakob, Erik, Svea, Alex und Babsi mit Kind in das Einfamilienhaus an der linken Glanzzeile. Davor hatten sie in einem Haus in

Aigen zur Probe gewohnt. Sie waren dort so gut miteinander ausgekommen, dass sie beschlossen, weiterhin zusammenzuwohnen. Dann kam die Pandemie und damit die Bewährungsprobe, in der sie sich sehr intensiv kennenlernten. Die Gemeinschaft hielt und die Gruppe fühlte sich im Haus an der Glanzzeile zu Hause. Das Zusammenleben ging über die übliche Zweckgemeinschaft hinaus und das spürt man, wenn man das Haus betritt. Viele kleine Details verraten, wie gerne hier alle wohnen und sich einbringen.

Weil das Haus viel mehr Platz bot als gedacht, leben statt fünf Erwachsenen mit einem Kind inzwischen acht mit zwei Kindern dort. Einige haben die WG aufgrund von persönlichen Veränderungen verlassen. Neue Personen sind dazugekommen. Der Spirit der Wohngemeinschaft hat sich etwas verändert. „Wenn jemand geht, dann muss er oder sie sich darum kümmern, einen Nachfolger zu finden. Es gibt einen Auswahlprozess, aber schlussendlich müssen alle WG-Mitglieder der neuen Mitbewohnerin zustimmen. Das können längere Prozesse sein“, erklärt Jakob, Architekt und Sozialarbeiter.

Als Astrid Niedermayer das Haus ihrer Großeltern und Eltern aus den 1950er-Jahren erbt, war ihr zunächst unklar, was sie mit ihrem Heimathaus anfangen sollte. Ihr Lebensmittelpunkt lag längst in Melk. Ein Verkauf an einen Bauträger war aber keine Option. Bei der Suche nach einer passenden Nutzungsidee stießen sie und ihr Mann Herbert auf eine Anzeige von Erik, der für seine

WG aus Aigen ein neues Zuhause suchte. Diese Anfrage sprach die beiden sofort an. Sie wollten jungen Menschen, die eine alternative Wohnform bevorzugten, günstigen Wohnraum bieten. Bei den Mietverhandlungen schlug Herbert eine ungewöhnliche

“

**Alle zwei Wochen treffen wir uns, um aktuelle Themen zu besprechen.**

**Jakob**  
WG-Bewohner

Übung vor: Die fünf WG-Mitglieder sollten aufschreiben, welchen Mietpreis sie als Vermieter für das Haus ansetzen würden, während Astrid und Herbert notierten, was sie sich als Mieter vorstellen könnten. Trotz des Rollentauschs lagen die Preisvorstellungen nicht weit auseinander und sie einigten sich rasch – sogar auf den niedrigeren Betrag.

Das Haus war bereits hergerichtet. Der ursprüngliche Zustand blieb weitgehend erhalten, von den Böden über die Holzfenster und -türen bis hin zu den beiden Bädern mit ihren bunten Fliesenmustern. Die zahlreichen Zimmer auf zwei Etagen, verbunden durch ein baulich getrenntes Stiegenhaus, eigneten sich hervorragend für eine Wohngemeinschaft. Sie boten jedem Bewohner einen eigenen Rückzugsort. Gemeinsam genutzt werden die beiden Bäder, das große Wohnzimmer, die Küche, der Keller, Teile des Dachgeschoßes und vor allem der Garten mit den alten Apfelbäumen und einem Gemüsegarten.



Jakob und Cäcilia schätzen den gemeinschaftlich genutzten Garten (l.). Für Restaurator Luis ist die Wohnung am Kajetanerplatz ein Glücksfall.



Das Haus aus den 50er-Jahren mit Erweiterungen aus den 70ern ist weitgehend unverändert.

„Alle zwei Wochen treffen wir uns, um aktuelle Themen zu besprechen. Ab 18 Uhr kochen wir gemeinsam, um 19 Uhr essen wir und um 20 Uhr starten wir mit einer Runde, in der jeder über seine Befindlichkeiten spricht. Dabei geht es nicht nur um Probleme, sondern auch um Dinge, die gut laufen“, erzählt Jakob. Cäcilia, die seit zwei Jahren Teil der WG ist, fügt hinzu: „Unsere WG ist sehr demokratisch. Die Dinge werden gerne diskutiert und es gibt einen regen Meinungsaustausch, sodass jeder zu Wort kommt.“ Gemeinsame Interessen, wie Bergsteigen, Skitouren oder Spieleabende verbinden die Gruppe zusätzlich. Ein neuralgischer Punkt ist die Küche, wo sich oft alle Wege kreuzen – was zu acht manchmal eng werden kann.

### Freizeitaktivitäten verbinden

Auch für die Bewohner des Altbaus am Kajetanerplatz sind gemeinsame Freizeitaktivitäten ein wichtiger Teil des Zusammen-

halts. Abends geht es zum Beispiel oft mit dem Rad auf den Gaisberg oder es wird im Volksgarten Volleyball gespielt. Auf drei Stockwerke verteilt befinden sich acht kleine Wohneinheiten, die jeweils einen Wohnraum, eine Küche und ein Bad umfassen.

Streng genommen könnte jeder für sich allein leben, doch der Eigentümer Wolfgang Eibl, der selbst im Haus wohnt, fördert aktiv das Gemeinschaftsleben. Der bergseitige Garten steht allen Bewohnern offen und im Sommer trifft man sich hier regelmäßig zum gemeinsamen Frühstück. Luis, der seit fast zwei Jahren dort wohnt, erzählt von den fünf Hühnern und mehreren Bienenstöcken, die den Wunsch nach Naturverbundenheit unterstreichen. „Wir passen sehr aufeinander auf und teilen vieles“, ergänzt er. Wenn jemand eine Kiste Äpfel bekommt, wird oft zu einem gemeinsamen Apfelkuchen in eine der Wohnungen eingeladen. Ein gemeinschaftliches Wohnzimmer gibt es im Haus jedoch nicht.

Luis wird nie vergessen, wie schnell und unkompliziert er seine Wohnung bekam. In einer Notlage, da er seine alte WG verlassen musste, rief er Wolfgang Eibl an, der gerade im Urlaub war. Obwohl die beiden sich kaum kannten, sagte Eibl ihm die Wohnung am Telefon zu. So konnte Luis schnell einziehen. Der Geist der Hausgemeinschaft wird stark vom empathischen und geduldrigen Eigentümer geprägt, der die Eigentümergemeinschaft des Altstadthauses vertritt. Luis ist dankbar, diesen erschwinglichen Wohnraum in einem Altbau gefunden zu haben. Als studierter Restaurator und Handwerker kann er hier sein Fachwissen praktisch anwenden: Alle Kästen hängen mit Abstand zur Wand, um Schimmel zu vermeiden, sein Hochbett besteht aus einem Bagerüst, und die Lampen sind aus Fahrradketten gefertigt – alles selbst gebaut. Wie viele im Haus ist Luis begeisterter Radfahrer. Die Gemeinschaft endet jedoch, trotz aller Bestrebungen, beim Auto: Am Wochenende möchte dann doch jeder in die Natur.

